

Wolfgang Kaps

Franz Ludwig von Pfalz-Neuburg (1664 – 1732) Seine Kindheit



© Bayerische Staatsgemäldesammlungen -
Schlossmuseum Neuburg/Do- Foto vom Verfasser

Abb. 1:
Franz Ludwig im Alter von ca. 12 Jahren



© „museum kunst palast, Düsseldorf, Gemäldegalerie,
Sammlung der Kunstakademie Düsseldorf
(NRW)“

Abb. 2:
Franz Ludwig (Mitte) im Alter von 3 Jahren
mit seiner Großmutter mütterlicherseits
Sophia Eleonore, Herzogin von Sachsen und
Landgräfin von Hessen-Kassel (1609-1690)
und seinen Brüdern Alexander Sigismund
(4 J.) und Friedrich Wilhelm (2 J.)¹



Foto vom Verfasser

Abb. 3:
Auf Schloss Neuburg wurde Franz Ludwig geboren.
Heutige Ansicht dieses Schlosses

¹ Anmerkung: Knaben trugen zu dieser Zeit Mädchenkleider aus hygienischen Gründen.

Inhaltsangabe Stand März 2009

1.	Das Neuburger Schloss	S. 3
2.	Sein Geburtsdatum	S. 5
2.1.	Seine Eltern	S. 5
2.2.	Sein Geburtsdatum	S. 5
2.2.1.	Geburtstag 18. Juli	S. 5
2.2.2.	Geburtstag 24. Juli	S. 6
2.2.3.	Geburtstag 26. Juli	S. 8
2.2.4.	Zusammenfassung:	S. 8
3.	Seine Familie	S. 8
3.1.	Seine Geschwister im Überblick	S. 8
3.2.	Die Geschwister im Einzelnen	S. 10
3.2.1.	Die Kurfürsten Johann Wilhelm und Karl Philipp	S. 10
3.2.2.	Die anderen Brüder	S. 10
3.2.3.	Die Kaiserin Eleonore Magdalena	S. 11
3.2.4.	Die weiteren Schwestern	S. 11
4.	Seine Erziehung	S. 11
4.1.	Instruktion des Vaters an den Fürstenerzieher	S. 11
4.2.	Erziehung und Bildung durch den Präceptor ab dem 3. bis 5. Lebensjahr	S. 11
4.3.	Die Instruktion im Einzelnen	S. 11
4.3.1.	Religiöse Unterweisung und Praxis	S. 11
4.3.2.	Strenger Tagesplan	S. 12
4.3.3.	Unterrichtsfächer	S. 12
4.3.4.	Theologische Ausbildung für die nachgeborenen Söhne	S. 12
4.3.5.	Urteil über die Erziehung	S. 13
5.	Ahnentafel von Franz Ludwig und seinen Geschwistern	S. 13
6.	Stammtafel: Großeltern- Eltern	S. 14
7.	Stammtafel von Pfalz-Neuburg – Von Ottheinrich und Philipp bis zu Karl Theodor	S. 15



© Stadt Neuburg/Do – Kongregationssaal - Foto vom Verfasser

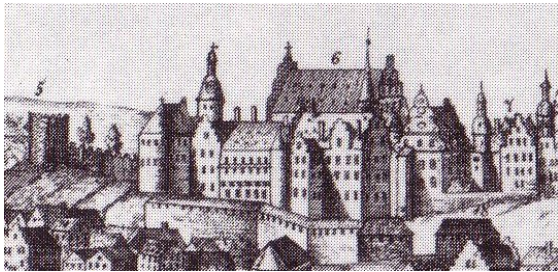
Abb. 4:

Franz Ludwig (zweiter der rechten Gruppe, mit Kurfürstenmantel) im Kreise seiner Brüder

1. Das Neuburger Schloss

Den Bau mit den Rundtürmen hat Franz Ludwigs Vater von 1660 bis 1668 errichtet. Seit 1660 ließ Philipp Wilhelm die spätmittelalterlichen Gebäude und den Rundstubenbau Ottheinrichs, des ersten Neuburger Herzogs, an der Ostseite des Schlossareals niederlegen und bis 1668 auf den Fundamenten und Kellern den viergeschossigen, von zwei mächtigen Rundtürmen flankierten Ostflügel errichten. Die **Grundsteinlegung erfolgte am 28. April 1665**, also ein Jahr nach der Geburt von Franz Ludwig. Die Terrasse wurde erweitert und im Erdgeschoss des nördlichen Rundturmes eine Grottenanlage nach französischen Vorbildern geschaffen. Die Hofarkaden an den drei Renaissancetrakten erhielten durch Aufsetzen einer gemauerten Pfeilerarkade auf den ehemaligen offenen Laufgang Ottheinrichs ihre heutige Gestalt.

Die fürstlichen Appartements, die sich über die gesamte Gebäudelänge des Ostflügels erstreckten, erschlossen je ein Treppenhaus an ihrem Nord- und Südennde. Im ersten Stock lagen die Wohn- und Staatsräume Philipp Wilhelms entlang eines langen und breiten Korridors auf der Hofseite. Im 2. und 3. Stock waren die Wohnräume nach beiden Seiten orientiert; dazwischen lief jeweils ein Heizgang. Von der Ausstattung hat sich wenig erhalten. Der Ostflügel heißt nach seinem Erbauer „Philipp-Wilhelm-Bau“².



Merian

Abb. 5:

Das Neuburger Schloss um 1644,
also aus der Zeit vor dem Umbau



© Hofkirche Neuburg/Do - Foto vom Verfasser

Abb. 6:

Neuburg/Do um 1653



Foto vom Verfasser

Abb. 7:

Schloss Neuburg



Foto vom Verfasser

Abb. 8:

Schloss Neuburg: Innenhof
Links der Philipp Wilhelm-Bau

² Langer Brigitte: Schloss Neuburg an der Donau; Amtlicher Führer, Bay. Schlösserverwaltung; München 2007, S. 17-19

Zum Philipp-Wilhelm-Bau siehe auch: von Bayern, Adalbert: Das Ende der Habsburger in Spanien, Bd. I; München 1929, S. 374/375



Foto vom Verfasser
Abb. 9:
Die Grotten



Foto vom Verfasser
Abb. 10:
Wappen von Philipp Wilhelm, dem Vater
von Franz Ludwig, in den Grotten



Foto vom Verfasser
Abb. 11:
Das Neuburger Schloss in Lichteffekten
anlässlich der Museumsnacht



Foto vom Verfasser
Abb. 12:



Foto vom Verfasser
Abb. 13 :



Foto vom Verfasser³
Abb. 14:

³ Weitere Informationen zu Schloss Neuburg/Do unter: www.neuburg-donau.de und www.schloesser.bayern.de

2. Sein Geburtsdatum

2.1. Seine Eltern



© Österreichische Nationalbibliothek Wien,
Bildarchiv
Abb. 15:
Sein Vater Philipp Wilhelm
(1605-1690)



© Österreichische Nationalbibliothek Wien,
Bildarchiv
Abb. 16:
Seine Mutter Elisabeth Amalie
(1635-1709) im Jahr 1660

Franz Ludwig wird auf dem herzoglichen Schloss zu Neuburg an der Donau als 6. Sohn (und 9. Kind) des Pfalzgrafen und Herzogs Philipp Wilhelm von Pfalz-Neuburg⁴ und seiner zweiten Gemahlin Elisabeth Amalie von Hessen-Darmstadt geboren.

2.2. Sein Geburtsdatum

2.2.1. Geburtstag 18. Juli

Als Geburtsdatum finden sich in der Literatur drei Termine:

Haeutle⁵ nennt den **18. Juli** als Geburtstermin „so nach des Prinzen eigener bestimmter Angabe“. Dudik⁶ bezieht sich auf Köhler⁷, wo es heißt, dass F. L. „selbst mir befehlen lassen an statt des 24. den **18. Julii** in meinem Geschlechts- und Wappen-Calender zu benennen“. Folglich wird dort der 18. Juli als Geburtsdatum in der Ahnentafel⁸ angeführt. Diesen Tag nennen auch Rall⁹, Graßegger¹⁰, Amon von Treuenfels¹¹ und Jacob¹².

⁴ Alle Titel: Pfalzgraf bei Rhein, des Heiligen Römischen Reiches Erzschatzmeister und Kurfürst (ab 1685), Herzog von Baiern, Jülich, Kleve und Berg, Fürst zu Moers, Graf von Veldenz, Sponheim, Mark und Ravensberg, Herr in Ravenstein. Der Kurfürstentitel geht auf den ältesten Sohn Johann Wilhelm über.

Alle anderen Titel erbt auch F. L.; auf seinen Wappen und Münzen sind - neben seinen erworbenen Ämtern - alle diese Titulaturen angeführt.

⁵ Haeutle Christian: Genealogie des erlauchten Stammhauses Wittelsbach; München 1870; S. 79

⁶ Dudik Beda: Des Hohen Deutschen Ritterordens Münzsammlung in Wien – Quellen und Studien zur Geschichte des Deutschen Ordens, herausgegeben von P. Dr. Klemens Wieser O.T; Bonn-Godesberg 1966; hier S. 220 - 221 in der Fußnote 3

⁷ Köhler Johann David: Joh. David Köhlers Im Jahr 1729 bis 1750 wöchentlich herausgegebener historischer Münz-Belustigung, 4. Teil; Nürnberg 1729 S. 306 (künftig: Köhlers Münzbelustigung 4) siehe Ahnentafel

⁸ Köhlers Münzbelustigung 4; S. 312

⁹ Rall Hans und Marga: Die Wittelsbacher in Lebensbildern; Kreuzlingen 2000; hier S. 294

¹⁰ Graßegger Joseph Benedikt: Fortsetzung der Notizen über Neuburg und dessen Umgebung unter den Herzogen Wolfgang und Philipp Wilhelm, vom Jahre 1649 bis 1670; in: Neuburger Kollektaneenblatt (= NK) 017 (1851); S. 1-36; hier S. 24. (künftig: Graßegger I)

Ders.: Die Namen, Geburts- und Sterbetage der Prinzen und Prinzessinnen, welche aus der zweiten Ehe des Neuburg'schen Herzogs Philipp Wilhelm entsprossen; in: NK 039 (1875), S. 27-29; hier S. 28

¹¹ Amon von Treuenfels, Gustav: Geschichte des k. k. Infanterie-Regimentes Hoch- und Deutschmeister Nr. 4; Ergänzungs-Bezirk-Station Wien; nach den Feldakten u. sonstigen Originalquellen d. k. k. Archive; Wien 1879, S. 44

2.2.2. Geburtstag 24. Juli

Haeutle¹³ zitiert Köhler¹⁴: „Nach der eigenhändigen Aufzeichnung seiner Mutter, der Kurfürstin Elisabeth Amalie, wäre Franz Ludwig am **24. Juli** geboren“. Diese teilt in einem Brief vom 26. April 1682 aus Laxenburg ihrer ehemaligen Kammerdienerin Margareta Schmidin die Geburtsdaten aller ihrer Kinder mit; darin ist F. L. am 24. Juli geboren¹⁵.

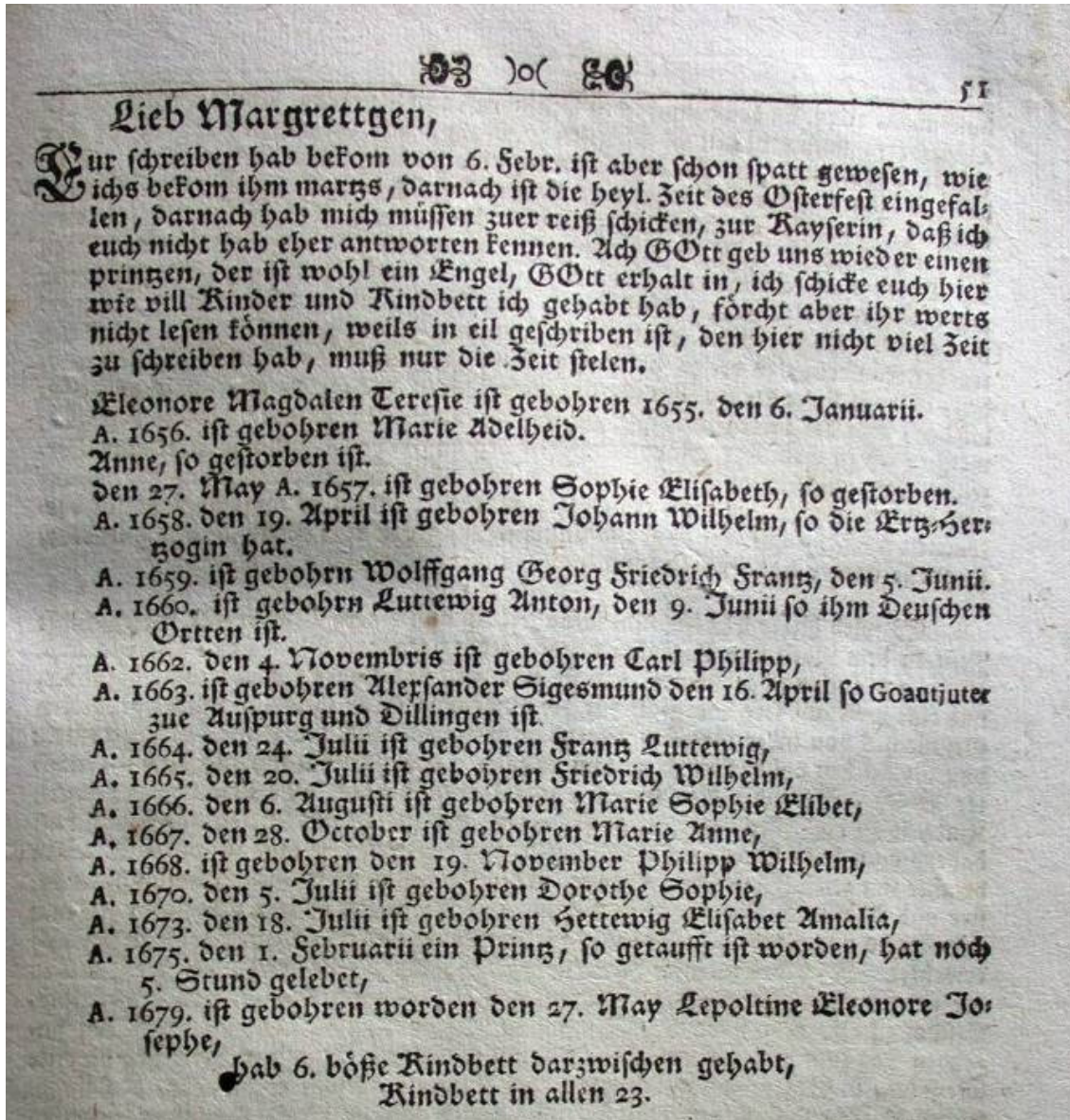


Abb. 17:
Brief der Mutter Elisabeth Amalie

In Schloss Grünau, bei Neuburg an der Donau gelegen, wurden im 2. Obergeschoss in einem Raum in der Südhälfte über dem Hauptsaal gegen Ende des 17. Jahrhunderts „eine Gedenkschrift für Philipp Wilhelm († 1685) und seine Kinder“ angebracht¹⁶. Das Geburtsdatum von F. L. ist nicht mehr zu erkennen.

¹² Jacob, Gustav: Paul Egell (1691 - 1752) – Neue Untersuchungen zur Kunst des Mannheimer Bildhauers; in: Mannheimer Geschichtsblätter Band 34 (1934), Heft 1-3; Spalten 5 -52; hier S. 50, Anm. 13

¹³ Haeutle S. 79

¹⁴ Köhlers Münzbelustigung 12; S. 51

¹⁵ Köhlers Münzbelustigung 12; S. 51

¹⁶ Kreisel Heinrich (Herausgeber): Die Kunstdenkmäler von Schwaben – V. Stadt- und Landkreis Neuburg an der Donau; München 1958, S. 489

Den 24. Juli als Geburtstag verzeichnet auch eine ganze Reihe von Münzen, geprägt für seine verschiedenen Pfründen¹⁷. Auch bei Stumpf¹⁸, Kastner¹⁹, Hoffmann²⁰, Grüger²¹, Gottschalk²², Gatz²³, Adalbert von Bayern²⁴ und Brück²⁵, um nur einige anzuführen, findet sich auch der **24. Juli** als Geburtstagstermin.

Eine Reihe von Münzen belegen das Geburtsdatum 24. Juli²⁶.

Auf seinem Epitaph in der von ihm gestifteten Kurfürstenkapelle im Breslauer Dom ist ebenfalls der **24. Juli** als Geburtstag verzeichnet²⁷.

DEO T. O. M. VIVO ET VERO QUI OLIM PATRES
NOSTROS POST ADAE LAPSUM PACTO FOEDERE
RECONCILIATOS, IN FIGURA VETERIS TESTAMENTI
COELESTI MANNA CIBATOS, PER HUIUS. MUNDI
DESERTUM PEREGRINARI FECIT, NUNC PER MOR-
TEM UNIGENITI SUI D. N. JESU CHRISTI FILIOS
ADOPTIONIS, NOVAE LEGIS, ET VERAEE FIDEI LUCE
ILLUSTRATOS: IN TERRAM PROMISSIONIS EDUXIT,
ET S. S. CORPORE ET SANGUINE SUO CIBATOS
AD AETERNAE VITAE GAUDIA DESTINAVIT. DEO
SANCTO, DEO FORTI, DEO IMMORTALI, FRANCISCUS
LUDOVICUS EX TREVIRENSI S. SEDIS MOGUNTINAE
ARCHIEPISCOPUS, S. R. I. HIEROSOL. ORD. B. M. V.
TEUTON. PRUSSIAE ADMINI STR. AC PER GERM.,
ITAL., PARTESQUE TRANSMAR. SUPR. MAG. EPI-
SCOPUS WORMAT. ET WRATISLAVIENSIS, PRAEPOSI-
TUS ELVAC., COMES PALAT. RHE., DUX BAWAR.,
JUL., CLIV. ET MONTIUM, PRINC. MORSAE, COMES
VALDENT., SPONH., MARCH. ET RAWENSBB., DOM.
IN RAVENST., FREUD. ET EUL., QUONDAM S. C.

ET R. M. PER UTRAMQUE SILES. SUPR. CAPITAN.,
SANCTUARIUM HOC PIETATIS ET DEVOTIONIS SVAE
MONUMENTUM EXTRUXIT ET FUNDAVIT, IN EOQUE
CINERES SUOS RECONDI JUSSIT, QUAM DUM
CATHEDRAL. HAEC ECCLESIA IL EPISCOPORUM,
PER ANNOS PROPE L DIGNISSIMUM ET OPTIMUM
S. ROM. IMP. INSIGNE DECUS; BIS ELECTOREM, ET
TER PRINCIPEM, SILESIAE DUCEM, ET PATRIAE
PATREM, MORTUUM VE NERATUR ET LUGET,
MAGNIFICA ILLA, QUE VIVENS POST SE RELIQUIT
MONMUENTA; WRATISLAVIENSE ORPHANOTRO-
PHIUM, NISSENSE XENODOCHIUM, RESIDENTIAE
WORMATIENSIS ET ELLWACENSIS, TANTA IN ORD.
EQUESTR. TEUTO. PROFUSA BENEFICIA, TOT AEDI-
FICIA PUBLICA ET PRIVATA, IPSI LAPIDIS ET SAXA
SEMPER VIVUM LOQUENTUR. TU VIATOR TANTO
ANISTITI ANNO MDCLXIV DIE XXIV JULII NATO,
ANNO MDCCXXXII DIE XVIII APRILIS DENATO,
REQUIEM AETERNAM PRECARE.

Abb. 18: Inschrift auf dem Epitaph im Breslauer Dom

„ANNO MDCLXIV DIE XXIV NATO”
(rechte Spalte, dritte Zeile von unten)

¹⁷ von Schultheß-Rechberg, Karl Gustav: Thaler Kabinet – Päpste und Erzbischöfe; Wien 1845, S. 254 -

Würdtwein Stephan Alexander: Mainzer Münzen des mittleren und jüngeren Zeitalters zum Behuf der Geschichte des Vatterlandes; Mannheim 1760; Nr. 482 – Siehe Abbildungen bei: Mayer Curt: Münzen und Medaillen der Fürstpropstei Ellwangen; Stuttgart 1980; S. 47 (Nr. 39), S. 48 (Nr. 40,41)

¹⁸ Stumpf Andreas Sebastian: Philipp Wilhelm, Herzog zu Neuburg, Jülich und Berg ect. etc. als Familienvater; in: Zeitschrift für Baiern und die angrenzenden Länder, Band 2 (1817), S. 1 - 29; hier S. 3

¹⁹ Kastner Karl: Breslauer Bischöfe; Breslau 1929; hier S. 56

²⁰ Hoffmann Franz: Franz Ludwig, Pfalzgraf bei Rhein, Sohn des Fürsten Philipp Wilhelm von Pfalz-Neuburg als Bischof von Breslau; In: NK 095 (1930; S. 39 - 53; hier S. 41

²¹ Grüger Heinrich: Franz Ludwig von Pfalz-Neuburg als Bauherr in Schlesien (1683 -1732) und Kurtrier (1716 - 1732); in: Jahrbuch Band 28/29 (1987-1988), S. 121 - 155; hier S. 123

²² Gottschalk Joseph: Auswärtige auf dem fürstbischöflichen Stuhl zu Breslau von 1456 - 1945 und Schlesier als Bischöfe von 1204 - 1903; Königstein 1951; hier S. 49

²³ Gatz Erwin, Kopiec Jan: Franz Ludwig, Pfalzgraf am Rhein zu Neuburg (1694 - 1732) in: Gatz Erwin: Die Bischöfe des Heiligen Römischen Reiches, 1648 - 1803; Bd. 3; Berlin 1990 S. 124

²⁴ Bayern von, Prinz Adalbert: Das Ende der Habsburger in Spanien, Band I; München 1929; S. 372 und Anlage II b

²⁵ Brück Anton: Franz Ludwig, Pfalzgraf von Neuburg...; In: Neue deutsche Biographie, Band 5, S. 369

²⁶ Da die Bildrechte nicht geklärt werden konnten, erfolgt hier der Hinweis auf die Literatur:

Mayer Curt: Münzen und Medaillen der Fürstpropstei Ellwangen; Ellwangen 1980; Sterbemünzen geprägt für Mainz: S. 47/48 Nr. 39, 40, 41

²⁷ Massakowski Stanislaus: Die Kurfürstenkapelle Fischer von Erlach im Breslauer Dom; in: Wiener Jahrbuch für Kunstgeschichte, Band 1962, S. 64 - 87; hier S.71

2.2.3. Geburtstag 26. Juli

Demel²⁸ ist sich absolut sicher, dass der **26. Juli** „das einzig richtige Geburtsdatum Franz Ludwigs“ ist. Er bezieht sich auf archivalische Funde im Staatsarchiv Ludwigsburg und auf das Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchiv. Dort findet sich das Schreiben von Philipp Wilhelm, der voller Stolz dem immer noch söhnelosen Kaiser Leopold I., seinem späteren Schwiegersohn am 27. Juli 1664 mitteilt, dass ihm am Vortag sein sechster Sohn geboren wurde. An anderer Stelle schreibt Demel, dass der Vater „Philipp Wilhelm am 27. Juli 1664 ...Kaiser Leopold die Geburt seines sechsten Sohnes **am Vortage**“ meldete, „worauf dieser am 9. September 1664 zum Ehesegen gratulierte und den Wunsch äußerte, dass die Eltern an ihrem Prinzen noch *vil freüdt und consolation erleben mögen*“.²⁹

Auch der Ausstellungskatalog „800 Jahre Deutscher Orden“³⁰ gibt den 26. Juli als Geburtsdatum an. Auch Zanthers³¹ nennt auch den 26. Juli als Geburtstag, wohl in Anlehnung an Demel.

Sterbemünzen für den Deutschen Orden (gleiche Rückseite, aber verschiedene Münzen)

Alle drei Münzen: „Natus 26. JUL. 1664“



© Museum und Schatzkammer des Deutschen Ordens/Wien

Abb. 19:

1/4 Taler (1732)



© Museum und Schatzkammer des Deutschen Ordens/Wien

Abb. 20:

2 Groschen-Stück (1732)



© Museum und Schatzkammer des Deutschen Ordens/Wien

Abb. 21:

Begräbnis-1/4 Taler (1732)

2.2.4. Zusammenfassung:

Alle drei Geburtsdaten (18., 24. und 26. Juli) können belegt werden. Der Deutsche Orden, dessen Hochmeister Franz Ludwig von 1694 bis 1932 war, hat sich eindeutig auf den 26. Juli festgelegt.

3. Seine Familie

Die Neuburger Linie der Wittelsbacher war im frühen 17. Jahrhundert unter Wolfgang Wilhelm wieder katholisch geworden.

3.1. Seine Geschwister im Überblick

Aus der zweiten Ehe des Neuburger Pfalzgrafen und Herzogs Philipp Wilhelm mit Elisabeth Amalie, Landgräfin von Hessen-Darmstadt, gingen 17 Kinder (9 Knaben, 8 Mädchen) hervor. Die Mehrzahl der 14 überlebenden Kinder spielte in der kaiserlichen, in der gesamteuropäischen und in der päpstlichen Diplomatie ihres Zeitalters eine wichtige Rolle.

²⁸ Demel Bernhard: Franz Ludwig von Pfalz-Neuburg als Hoch- und Deutschmeister (1694 - 1732) und Bischof von Breslau (1683 - 1732); in: Jahrbuch der schlesischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Breslau, Band 36/37 (1995/96), S. 93 - 150; hier S.95 - 96 (künftig JBSFWUB)

²⁹ Demel Bernhard: Franz Ludwig von Pfalz-Neuburg (12. VII. 1694 – 18. IV. 1732); in: Arnold Udo (Herausgeber): Die Hochmeister des Deutschen Ordens 1190 -1994; Marburg 1998 S. 239

³⁰ 800 Jahre Deutscher Orden –Ausstellungskatalog des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg 1990, S. 215

³¹ Zanthers Dagmar: Franz Ludwig von Pfalz-Neuburg, Erzbischof und Kurfürst von Trier; in: Kurtrierisches Jahrbuch, 38. Jahrgang (1988), S. 75 - 98; hier S. 79. Sie verweist in Anm.16 auch auf das Geburtsdatum 24. Juli.



Abb. 22:
Eleonore Magdalena
(1655-1720)³²
Gemahlin von Kaiser
Leopold I.

Bei allen Medaillons
© Bayerisches
Nationalmuseum (BNM)



Abb. 23:
Johann Wilhelm
(1658-1716)
Kurfürst von der Pfalz

Maria Adelheid Maria
(1656-1656)

Sophie Elisabeth
(1657-1658)



Abb. 24:
Wolfgang Georg
(1659-1683)
Chorbischof von Köln



Abb. 25:
Ludwig Anton
(1660-1694)
General – Fürstpropst
- Hochmeister-
Bischof



Abb. 26:
Karl III. Philipp
(1661-1742)
General- Kaiser-
licher Gubernator -
Kurfürst



Abb. 27:
Alexander Sigismund
(1663-1737)
Bischof



Abb. 28:
Franz Ludwig
(1664-1732)
Fürstbischof - Hoch-
meister - Fürstpropst -
Kurfürst



Abb. 29:
Friedrich Wilhelm
(1665-1689)
Universitätsrektor -
Kaiserlicher General



Abb. 30:
Maria Sophia
(1666-1699)
Königin von
Portugal



Abb. 31:
Maria Anna
(1667-1740)
Königin von Spanien

³² Farbige Abbildungen der gesamten Familie (außer Leopoldine Eleonore) siehe: AK Von Kaisers Gnaden – 500 Jahre Pfalz-Neuburg; Augsburg 2005, S. 371- 377



Abb. 32:
Philipp Wilhelm
August
(1668-1693)



Abb. 33:
Dorothea Sophia
(1670-1748)
Herzogin in Parma



Abb. 34:
Hedwig Elisabeth
(1673-1722)
Gemahlin des
polnischen Prinzen
Jakob Sobieski

Johann
(1675-1675)



Abb. 35:
Leopoldine Eleonore
(1679-1693)
Braut des bayerischen
Kurfürsten Max. II.
Emanuel

3.2. Die Geschwister im Einzelnen

3.2.1. Die Kurfürsten Johann Wilhelm und Karl Philipp

Als am 16. Mai 1685 Karl II. aus der protestantischen Linie Pfalz-Simmern ohne männlichen Nachfolger starb, fiel die Kurpfalz an Franz Ludwigs Vater, Philipp Wilhelm, und nach dessen Tod im Jahr 1690 an seinen ältesten Sohn Johann Wilhelm (1690 – 1716) („Jan Wellem“). Trotz des verheerenden Krieges, den der französische König Ludwig XIV. um den Besitz in der Pfalz führte, konnte sich Johann Wilhelm mit Unterstützung des Reiches, Spaniens, Englands und Hollands erfolgreich behaupten.

Da Johann Wilhelm aus seinen Ehen mit Prinzessinnen aus den Häusern Habsburg und Medici keinen Nachfolger hinterließ, ging die Kurpfalz an seinen Bruder Karl Philipp (1716 – 1742) über.

3.2.2. Die anderen Brüder

Von den anderen Geschwistern Franz Ludwigs starb Wolfgang Georg 1683 im Alter von 24 Jahren; er war bei der Bischofswahl von 1682 einziger Kandidat³³. Alexander Sigismund³⁴ war von 1690-1737 Fürstbischof von Augsburg. Ludwig Anton³⁵ wurde Hoch- und Deutschmeister mit Sitz in Mergentheim, Fürstpropst in Ellwangen, Bischof von Worms und Bischof (a parte) in Lüttich und Koadjutor des Erzbischofes von Mainz. Er kämpfte - zuletzt als kaiserlicher Feldmarschallgeneralleutnant - in den Kriegen gegen die Osmanen. Kurz nach

³³ Kumor Franz: Wolfgang Georg Friedrich Franz von Pfalz-Neuburg(1659 - 1683) als Kandidat der Breslauer Bischofswahl im Jahr 1682; in: Archiv für schlesische Kirchengeschichte Band 39 (1981), S. 157 - 164

³⁴ Schmid Josef Johannes: Alexander Sigismund von Pfalz-Neuburg, Fürstbischof von Augsburg 1690 -1737; Weissenhorn 1999

³⁵ Lehner Maria: Ludwig Anton von Pfalz-Neuburg (1660 - 1694); Marburg 194

der Wahl zum Bischof von Lüttich verstarb er im Alter von 34 Jahren. Friedrich Wilhelm (1665-1689) starb als kaiserlicher General bei der Belagerung von Mainz. Der jüngste der Brüder, Philipp Wilhelm August (1668-1693), heiratete 1690 Anna Maria Franziska von Sachsen-Lauenburg.

3.2.3. Die Kaiserin Eleonore Magdalena

Die älteste Schwester Franz Ludwigs, Eleonore Magdalena (1655-1720) wurde 1676 mit dem Habsburger Kaiser Leopold I. vermählt; sie war die Mutter der Kaiser Josef I. (1705-1711) und Karl VI. (1711-1740) und die Großmutter von Maria Theresia (1740-1780).

Eleonore Magdalena war eine eifrige Fürsprecherin für ihre Brüder bei der Verteilung von Posten; dies gelang ihr umso leichter, weil das Kaiserhaus keine männlichen Bewerber vorweisen konnte. Schwager des Kaisers zu sein, sah man zur damaligen Zeit als sehr enges Verwandtschaftsverhältnis an.

3.2.4. Die weiteren Schwestern

Maria Sophia (1666-1699) wurde mit dem König von Portugal verheiratet. Maria Anna (1667-1740) war die Gemahlin des spanischen Königs Karl II.. Dorothea Sophia (1670-1748) wurde Herzogin von Parma und Piacenza. Hedwig Elisabeth (1673-1722) war die Gemahlin des polnischen Königssohnes Jakob Sobieski. Die jüngste der Schwestern Leopoldine Eleonore (1679-1693) starb knapp 14-jährig als Braut des Kurfürsten Max Emanuel von Bayern³⁶.

Wegen der Verheiratung seiner Töchter an die Herrschaftshäuser in Europa wird Philipp Wilhelm oft der „**Schwiegervater Europas**“ genannt.

4. Seine Erziehung³⁷

4.1. Instruktion des Vaters an den Fürstenerzieher

Für die Erziehung der Kinder des Herzogs Philipp Wilhelm galten strenge Maßstäbe. In einer (in lateinischer Sprache abgefassten) Instruktion vom 31. März 1666³⁸ an den Fürstenerzieher drückt der Vater Philipp Wilhelm seine Vorstellung klar aus.

4.2. Erziehung und Bildung durch den Präceptor ab dem 3. bis 5. Lebensjahr



© Bayerisches Nationalmuseum

Abb. 36:

Philipp Wilhelm

Bereits mit dem 3. bis 5. Lebensjahr wurden die Prinzen aus der Kinderstube und der Frauenaufsicht herausgenommen und einem Hofmeister übergeben, unter dessen Befehl die gesamte Dienerschaft der jungen Prinzen und der den Unterricht erteilende Präceptor stand.

Für die drei ältesten Prinzen Johann Wilhelm, Wolfgang Georg und Ludwig Anton bestimmte der Vater als Lehrer den Priester des Ordens der barmherzigen Brüder Johann Baptist Mocchi.

Die weiteren Söhne wie F. L. wurden von Jesuiten in Neuburg und in Düsseldorf unterrichtet und erzogen.

4.3. Die Instruktion im Einzelnen

4.3.1. Religiöse Unterweisung und Praxis

Die (früher deutsch gesprochenen) täglichen Morgen-, Abend- und Tischgebete sollen immer in lateinischer Sprache verrichtet werden. Dem Lehrer wird besonders aufgetragen, „dass die Söhne nach ihrer Fassungskraft in den Hauptsätzen der alten rechtgläubigen römisch-katholischen alleinseligmachenden Religion und zwar in der vom Konzil zu Triest angenommenen Form unterrichtet werden“. Ferner sollen die Söhne „nach reiner und echter Gottesverehrung und Mehrung der Kirche trachten, dass sie eines Tages die ihnen anvertrauten Untertanen und zufallenden Länder im wahren Glauben erhalten können“. Darüber hinaus sollen sie sich eine

³⁶ Daten: Rall Hans und Marga: Die Wittelsbacher in Lebensbildern; Kreuzlingen 2000; S. 293 f. und: Württemberg von, Alexander: Die letzte Generation – Glanz und Macht des Hauses Neuburg vor seinem Erlöschen; Ausstellungskatalog „475 Jahre Fürstentum Neuburg“, München 1980, S. 76 f.

³⁷ Zur Erziehung siehe auch das Kapitel: „Bildung und Erziehung am Neuburger Hof“

³⁸ Breitenbach Joseph: Instruktion des Herzogs Philipp Wilhelm von Neuburg für den Präceptor seiner Söhne vom 31. März 1666; in: NK 060 (1896) S. 1 - 29

klare Kenntnis der Unterscheidungslehre aneignen; sie sollen andere im Glauben stärken und vom Irrglauben zurückbringen. Täglich sollen die Söhne an der heiligen Messe andächtig teilnehmen und mindestens einmal im Monat die Sakramente der Buße und der Eucharistie empfangen.

4.3.2. Strenger Tagesplan

Vater Philipp Wilhelm gab seinen Söhnen einen klaren Tagesplan vor. Da zur damaligen Zeit Kinder als kleine Erwachsene angesehen wurden, war der Tagesablauf für dreijährige und kaum ältere Kinder sehr anstrengend: 6 Uhr morgens aufstehen, waschen – sommers wie winters mit kaltem Quellwasser –, ankleiden, danach Teilnahme an der hl. Messe, frühstücken, 8-10 Uhr Morgenunterricht, 10-11 Uhr Pause, 11.30 Uhr Mittagessen, 12-14 Uhr mäßige körperliche Ertüchtigung (Fechten, Reiten, militärische Spiele), 14-15 Studieren, 15-16 Uhr Schreibstunde, 16-18 Uhr „schwere Körperübungen (Ballspiele, Fechten, Springen) und „ähnliche den Körper elastisch und rüstig machende Übungen“, 19 Uhr Abendessen, spätestens 21 Uhr Bettruhe.

Als Ansporn und als Lohn für gut erledigte Aufgaben wurden den Prinzen Spaziergänge, Reisen, Jagdpartien und andere Erholungen gewährt.

4.3.3. Unterrichtsfächer

An Sprachen wurden Latein, Französisch, Italienisch und Spanisch - in dieser Reihenfolge - gelehrt. Anhand von Klassikerübersetzungen (z. B. Ciceros ausgewählte Briefe, Briefe des Plinius) und frei formulierten Briefen wurden diese Sprachen untereinander eingeübt. Zur besseren Bildung des Stils war den Prinzen aufgetragen, dann und wann einen Brief in die deutsche und umgekehrt in eine andere Sprache zu übertragen. So mussten sie z. B. ihren Eltern beim Jahreswechsel, zu Geburtstagen und anderen Anlässen ihre Glückwünsche in lateinischen Briefen entbieten. Auch wurden sie angehalten, ihre Muttersprache korrekt in Wort und Schrift zu gebrauchen. Aber auch Fächer wie Musik, Geometrie, Arithmetik, Spärik, Architektur, Malerei, Tanz sowie Belagerungskunde und andere militärische Übungen wurde den Prinzen gelehrt.

Sollte einmal eine Strafe nötig werden, behielt sich der Vater die Entscheidung darüber selbst vor; bei dessen Abwesenheit musste ein Rat der Erzieher Art und Maß der Strafe bestimmen³⁹.

Wie gut die Prinzen in den Sprachen Fortschritte machten, zeigte sich darin, dass Alexander Sigismund (14 J.), Franz Ludwig (13 J.), Friedrich Wilhelm (12 J.) und Philipp Wilhelm August (9 J.) am Ende des Jahres 1677 ein Büchlein herausgaben, das sie aus dem Italienischen ins Lateinische und ins Deutsche übersetzt hatten und ihrer ältesten Schwester Eleonore Magdalena, der 3. Gemahlin des Kaisers Leopold I., widmeten⁴⁰.

4.3.4. Theologische Ausbildung für die nachgeborenen Söhne

Etwa ab dem 10. Lebensjahr erhielten die nachgeborenen Prinzen eine theologische Ausbildung durch Privatlehrer. Nur der Erbprinz Johann Wilhelm wird auf die spätere Nachfolge als

³⁹ Siehe zur Erziehung der Prinzen auch:

Lehner Maria: Ludwig Anton von Pfalz-Neuburg (1660 – 1694); Marburg 1994; S. 22 - 25;

• Schmid Josef Johannes: Alexander Sigismund von Pfalz-Neuburg – Fürstbischof von Augsburg 1690 -1737; Weissenhorn 1999; S. 37 - 40

• Stumpf Andreas Sebastian: „Philipp Wilhelm, Herzog zu Neuburg, Jülich und Berg etc. als Familienvater“; in: Zeitschrift für Baiern und die angrenzenden Länder, Band 1; (1817), S. 1-29;

• Schinke Paul: „Die Jugendzeit des Fürstbischofs Kurfürst Franz Ludwig im Licht des Neuburger Fürstenspiegels vom Jahr 1666“; in: Archiv für schlesische Kirchengeschichte (= ASKG), Band 15 (1957), S. 260 – 264;

• Schmid Friedrich: Geschichte zur Erziehung der Pfälzischen Wittelsbacher; Berlin 1899

⁴⁰ Der Buchtitel lautete: Vera scientia vel utilissima considerationes ad acquirendum sanctum timorem, distributa in singulos hebdomati dies. Dieses Büchlein wird auf Kosten des herzoglichen Hofes zum zweiten Mal aufgelegt. Siehe: Graßegger Joseph Benedikt: Fortsetzung der Notizen über Neuburg und dessen Umgebung unter den Herzögen Philipp Wilhelm und Churfürst Johann Wilhelm, vom Jahre 1671 bis 1703; in: NK 018 (1852) S. 16

Herzog vorbereitet; alle nachgeborenen Söhne, also auch F. L., waren für den geistlichen Stand vorgesehen.

4.3.5. Urteil über die Erziehung

Über die Fähigkeiten und Geschicklichkeiten der Neuburger Prinzen und Prinzessinnen sagte im Jahre 1671 der kaiserliche Gesandte und Domherr von Köln Frobenius von Fürstenberg, „dass man so eine Erziehung und solche Kinder an keinem Hofe von Europa (!) finde“⁴¹.

5. Ahnentafel von Franz Ludwig und seinen Geschwistern

<p>Eleonore Magdalena 1655-1722 Maria Adel- heid 1656-1656 Sophie Elisabeth 1657-1658 Johann Wilhelm 1658-1716 Wolfgang Georg 1659-1683 Ludwig Anton 1660-1694 Karl Philipp 1661-1742 Alexander Sigismund 1663-1737 Franz Ludwig 1664-1732 Friedrich Wilhelm 1665-1689 Maria Sophia 1666-1699 Maria Anna 1667-1740 Philipp Wilhelm August 1668-1683 Dorothea Sophia 1670- 1748 Hedwig Elisabeth 1673-1722 Johann 1675-1675 Leopoldine Eleonore 1679-1693</p>	<p>Ahnentafel.</p>
--	---------------------------

Abb. 37: Ahnentafel

⁴¹ Graßegger I S. 1

6. Stammtafel: Großeltern - Eltern

Wolfgang Wilhelm 1578 - 1653		Magdalena, Herzogin von Bayern, 1. Gemahlin von W. W. 1613-1628		Georg II. Landgraf von Hessen-Darm- stadt 1605-1661		Sophia Eleonora, Kurprinzessin von Sachsen 1609-1671	
▼ Philipp Wilhelm 1615-1690 ▼				▼ Elisabeth Amalie Magdalena, Landgräfin zu Hessen-Darmstadt 1635-1709 ▼			
1. Eleonore Magdalena 1655-1720 3. Gemahlin von Kaiser Leopold I. von Habsburg	2. Maria Adelheid Anna 1656-1656	3. Sophie Elisa- beth 1657- 1658	4. Johann Wilhelm 1658 - 1690-1716 1oo: Maria Anna Josepha von Habsburg 2oo: Anna Maria Luise von Toskana (Medici)	5. Wolfgang Georg Friedrich 1659- 1683 Chorbischof von Köln	6. Ludwig Anton 1660- 1694 Hoch- und Deutsch- meister Fürstbi- schof von Worms	7. Karl III. Philipp 1661-1716-1742 1oo: Luise Charlotte von Radziwill 2oo: Therese Katharina Lubomirska von Ostrog 3oo: Violante Maria Theresa von Thurn und Taxis	
8. Alexander Sigismund 1663-1737 Bischof von Augsburg	9. Franz Lud- wig 1664-1732 1683 Fürst- bischof von Breslau Hoch- und Deutschmeis- ter Fürstbischof von Worms Fürstpropst von Ellwan- gen (alle 1694) 1716-1729 Kurfürst von Trier 1729-1732 Kurfürst von Mainz	10. Friedrich Wilhelm 1665-1689 gefallen als kaiserlicher General vor Mainz	11. Maria Sophia Elisabeth 1666-1699 oo König Peter II. von Portugal	12. Maria Anna 1667-1740 oo König Karl II. von Spanien	13. Philipp Wilhelm August 1668-1693 oo Maria Franziska von Sachsen- Lauenburg ▼ Maria Anna Karoline 1693-1751 oo Ferdinand Maria von Bayern	14. Dorothea Sophia 1670-1748 1oo: Odoardo II. von Parma und Piazenza 2oo: Franz Maria I. von Parma und Piazenza ▼ Elisabeth (Isabel de Farnesio) Gemahlin des Königs von Spanien Philipp V.	
15. Hedwig Elisabeth 1673-1722 oo Jakob Ludwig Sobieski		16. Johann 1675-1675		17. Leopoldine Eleonore 1679-1693			

7. Stammtafel von Pfalz-Neuburg:

Von Ottheinrich und Philipp bis zu Karl Theodor

Pfalz-Neuburg

Ottheinrich (*10. 04. 1502 † 17. 2. 1559)

Sein Bruder Philipp der Streitbare (*12. 11. 1503 † 04. 07. 1548)

Mitregent von 1522 bis 1535



Pfalz-Neuburg/ Pfalz-Zweibrücken

Wolfgang (26. 09. 1526 † 11. 06. 1569)

(reg. 155-1569)

Seit 1544 verheiratet mit Anna, Landgräfin von Hessen-Kassel (25. 10. 1529 † 10. 07. 1591)

Pfalz-Neuburg



Pfalz-Neuburg	Pfalz-Zweibrücken	Pfalz-Sulzbach-Hipoltstein-Allersberg	Pfalz-Parkstein	Pfalz-Birkenfeld
Philipp Ludwig (* 02. 10. 1547 † 12. 08. 1614) Seit 1574 verheiratet mit Anna von Jülich-Kleve-Berg (* 01. 03. 1552 † 16. 10. 1632)	Johannes I. (* 08. 05. 1550 † 12. 08. 1604) Seit 1579 verheiratet mit Magdalena von Jülich-Kleve-Berg (1553- 1633)	Otto Heinrich II. (* 22. 07. 1556 † 19. 08. 1604) Seit 1582 verheiratet mit Dorothea Maria von Württemberg (1559-1639)	Friedrich (* 11. 08. 1557 † 17. 12. 1597) Seit 1587 verheiratet mit Katharina Sophie von Liegnitz (1561-1608)	Karl I. (04. 09. 1560 † 06. 12. 1600) Seit 1586 verheiratet mit Dorothea von Braunschweig-Lüneburg (1570-1649)



Philipp Ludwig (reg. 1569-1614)

1569-1614 Landesfürst in Pfalz-Neuburg
oo Anna von Jülich-Kleve-Berg (1552-1632)

Anna Maria *1575 †1643 oo Friedrich Wilhelm I. von Sachsen-Altenburg (1562-1602)	Dorothea Sabine *1576 †1598	Wolfgang Wilhelm *1578 †1653 1615-1653 Landesfürst in Pfalz-Neuburg, 1614 Herzog von Jülich und Berg 1644 Pfalzgraf von Hipoltstein 1.oo Magdalena von Bayern (1587-1651) 2.oo Katharina Charlotte v. Pfalz-Zweibrücken (1615-1651) 3.oo Maria Franziska v. Fürstenberg (1633-1702)	Ottheinrich *1580 †1581	August *1582 †1632 1615-1632 Erbherr über Sulzbach, Floß, Vohenstrauß Mitherr über Parkstein, Weiden, oo Hedwig von Holstein-Gottorp (1603-1657)	Amalie Hedwig * 1584 †1607	Johann Friedrich *1587 †1644 1615 Erbherr über Hipoltstein, Heideck, Allersberg, oo Sophie Agnes von Hessen-Darmstadt (1604-1664) Dessen 7 Kinder sterben in jungen Jahren; daher fällt Pfalz Hipoltstein 1644 an Neuburg zurück.	Sophie Barbara *1590 †1591
---	-----------------------------------	--	-------------------------------	---	----------------------------------	--	----------------------------------

▼
Wolfgang Wilhelm (1514-1653)

<p>1. Ehe 1613 Magdalena von Bayern (1587-1628), (kath.)</p> <p style="text-align: center;">▼</p> <p>Sohn: Philipp Wilhelm (1615-1690), ab 1685 Kurfürst von der Pfalz</p>	<p>2. Ehe 1631 Katharina Elisabeth Charlotte, Pfalzgräfin von Pfalz-Zweibrücken (1615-1651) (blieb zeitlebens reformiert)</p> <p style="text-align: center;">▼</p> <p>1. Ferdinand Philipp, Pfalzgraf von Pfalz-Neuburg (* 7. Mai 1633, † 20. Sept. 1633, Grabstätte: St. Andreas-Kirche in Düsseldorf)</p> <p>2. Eleonore Franziska, Pfalzgräfin von Pfalz-Neuburg (* 9. April 1634, † 22. Nov. 1634; Grabstätte: St. Andreas-Kirche in Düsseldorf)</p>	<p>3. Ehe 1651 Maria Franziska, Gräfin zu Fürstenberg-Heiligenberg (1633-1702), (kath.) (Grabstätte: Hofkirche Neuburg/Donau ?)</p> <p>Die Ehe blieb kinderlos.</p> <p><i>Im Jahr 1666, 13 Jahre nach dem Tod W.W. 's, heiratete M. Fr. Markgraf Leopold Wilhelm von Baden-Baden, mit dem sie 3 Söhne und 3 Töchter hatte.</i></p>
---	--	---

▼
Philipp Wilhelm (reg. 1653-1690)

<p>Philipp Wilhelm 1615-1690</p> <p style="text-align: center;">▼</p>		<p>1. Gemahlin: Anna Katharina Konstanze ,Prinzessin aus Polen Tot geborener Sohn</p>		<p>2. Gemahlin: Elisabeth Amalie Magdalena, Landgräfin zu Hessen-Darmstadt 1635-1709</p> <p style="text-align: center;">▼</p>		
<p>1. Eleonore Magdalena 1655-1720</p> <p>3. Gemahlin von Kaiser Leopold I. von Habsburg</p>	<p>2. Maria Adelheid Anna 1656-1656</p>	<p>3. Sophie Elisabeth 1657-1658</p>	<p>4. Johann Wilhelm 1658 -1690-1716</p> <p>1oo: Maria Anna Josepha von Habsburg 2oo: Anna Maria Luise von Toskana (Medici)</p>	<p>5. Wolfgang Georg Friedrich 1659-1683 Chorbischof von Köln</p>	<p>6. Ludwig Anton 1660-1694 Hoch- und Deutschmeister Fürstbischof von Worms</p>	<p>7. Karl III. Philipp 1661-1716-1742</p> <p>1oo: Luise Charlotte von Radziwill 2oo: Therese Katharina Lubomirska von Ostrog 3oo: Violante Maria Theresa von Thurn und Taxis</p>
<p>8. Alexander Sigismund 1663-1737 Bischof von Augsburg</p>	<p>9. Franz Ludwig 1664-1732 1683 Fürst-Bischof von Breslau Hoch- und Deutschmeister Fürstbischof von Worms Fürstpropst von Ellwangen</p>	<p>10. Friedrich Wilhelm 1665-1689 gefallen als kaiserlicher General vor Mainz</p>	<p>11. Maria Sophia Elisabeth 1666-1699</p> <p>oo König Peter II. von Portugal</p>	<p>12. Maria Anna 1667-1740</p> <p>oo König Karl II. von Spanien</p>	<p>13. Philipp Wilhelm August 1668-1693</p> <p>oo Maria Franziska von Sachsen-Lauenburg</p>	<p>14. Dorothea Sophia 1670-1748</p> <p>1oo: Odoardo II. von Parma und Piacenza 2oo: Franz Maria I. von Parma und Piacenza</p>

	(alle 1694) 1716-1729 Kurfürst von Trier 1729-1732 Kurfürst von Mainz				▼ Maria Anna Karoline 1693-1751 oo Ferdinand Maria von Bayern	▼ Elisabeth (Isabel de Farnesio) Gemahlin des Königs von Spanien Philipp V.
15. Hedwig Elisabeth 1673-1722 oo Jakob Ludwig Sobieski		16. Johann 1675-1675		17. Leopoldine Eleonore 1679-1693		



Johann Wilhelm (reg. 1690-1716)

1. Ehe: Maria Anna Josepha (1654-1689) Erzherzogin von Österreich, Halbschwester von Kaiser Leopold I. Kinder: • namenloser Sohn (* † 6. Feb. 1683 in Düsseldorf) • namenloser Sohn (* † 5. Feb. 1686 in Wien)	2. Ehe: Anna Maria Luise (1667-1743) Großherzogin von Toskana (Haus Medici) Die Ehe blieb kinderlos
--	--



Karl III. Philipp (reg. 1716-1742)

1. Ehe: Luise Charlotte von Raziwill (1667-1695) Kinder: 1. Leopoldine Eleonore Jo- sephine (1689-1693) 2. Maria Anna (1690-1692) 3. Elisabeth Auguste Sophie (1693-1728), Gemahlin des Erbprinzen von Sulzbach Jo- seph Karl Emanuel 4. Prinz * † 22. März 1695	2. Ehe: Theresia Katharina Lubomirsky (1683-1712) Kinder: 1. Theophile Elisabeth Fran- ziska (1703-1705) 2. Anna Elisabeth Theophile (1709-1712)	3. Ehe: (morganatisch, ab 1729) Violante Marie Therese von Thurn und Taxis (1683-1734)
---	--	--



Karl IV. Theodor (reg. 1743-1799)

1. Ehe: Elisabeth Auguste, Enkelin von Karl III. Philipp (1721-1794) Kind: Franz Ludwig Joseph (* 28. Juni 1761 † 29. Juni 1761)	2. Ehe: Maria Leopoldine, Erzherzogin von Österreich-Este (1776-1848) Die Ehe blieb kinderlos
--	---

Literatur:

Haeutle Christian: Genealogie des erlauchten Stammhauses Wittelsbach; München 1870

Rall Hans und Marga: Die Wittelsbacher in Lebensbildern; Kreuzlingen 2000

von Bayern Prinz Adalbert: Das Ende der Habsburger in Spanien; Bd. I Karl II., München 1929; Anlage 2b

ders.: Die Wittelsbacher – Geschichte unserer Familie; München – Berlin – London – New York 2005;

Stammtafeln

AK 475 Jahre Pfalz-Neuburg; München 1980

Schefers Hermann: Neuburg an der Donau – Eine kurze Stadtgeschichte; München 1988

[http://de.wikipedia.org/wiki/Wolfgang_Wilhelm_\(Pfalz-Neuburg\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Wolfgang_Wilhelm_(Pfalz-Neuburg))

http://de.wikipedia.org/wiki/Elisabetta_Farnese

[http://de.wikipedia.org/wiki/Johann_Wilhelm_\(Pfalz\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Johann_Wilhelm_(Pfalz))

http://de.wikipedia.org/wiki/Karl_III._Philipp_%28Pfalz%29

Bildnachweis:

Abb.

- 1 © Bayerische Staatsgemäldesammlungen - Schlossmuseum Neuburg/Do - Foto vom Verfasser „Wolfgang Ludwig Hopfer, Pfalzgraf Franz Ludwig von der Pfalz; In. Nr. 4692“
Der Verfasser dankt den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen für die Genehmigung.
Fotoerlaubnis für das Schlossmuseum Neuburg/Do liegt vor.
- 2 © „museum kunst palast, Düsseldorf, Gemäldegalerie, Sammlung der Kunstakademie Düsseldorf (NRW)“
Johannes Spilberg: Bildnis Sophie Eleonore, Landgräfin von Hessen-Darmstadt, 1667, Inv. Nr. M 2618
Der Verfasser dankt der Stiftung „ museum kunst palast, Düsseldorf, Gemäldegalerie, Sammlung der Kunstakademie Düsseldorf (NRW)“ für die Genehmigung.
- 3, 6, 7, 8, Fotos vom Verfasser
- 9, 10, 11, Für Abb. 6 dankt der Verfasser dem Administrator der Neuburger Hofkirche, Herrn Sprengel, für die
- 12, 13, 14 Fotoerlaubnis und die Genehmigung, dieses Bild hier veröffentlichen zu dürfen.
- 4 © Stadt Neuburg/Do – Foto vom Verfasser – Der Autor dankt der Stadt Neuburg/Do – Kulturamt, Herrn Dr. Distl – für die Fotoerlaubnis und die Genehmigung, dieses Bild hier veröffentlichen zu dürfen.
- 5 Matthaeus Merian: „Topographia Germaniae“ um 1644
- 15, 16, © Österreichische Nationalbibliothek Wien/Bildarchiv Pg 9 2/1 + Pg 29 III/5 – Bildrechte erworben
Dankenswerterweise hat der N. G. Elwert Verlag Marburg dem Verfasser die Erlaubnis erteilt, diese Bilder aus seinem Buch „Maria Lehner: Ludwig Anton von Pfalz-Neuburg (1660-1694); Marburg 1994“, (Bildanhang Abb. 2+3) entnehmen zu dürfen. elwertmail@elwert.de
- 17 Köhler Johann David: (Joh. David Köhlers) Im Jahre 1729 bis 1750 wöchentlich herausgegebener historischer Münz-Belustigung, 12. Teil; 7. Stuck, 17. Februar 1740, S. 51
- 18 Epitaph-Inschrift aus: Mosakowski Stanislaus: Die Kurfürstenkapelle Fischers von Erlach im Breslauer Dom; in: Wiener Jahrbuch für Kunstgeschichte, Bd. 1962, S. 71
- 19, 20, 21 © Museum und Schatzkammer des Deutschen Ordens/Wien.
aus: Dudik Bela: Des Hohen Deutschen Ritterordens Münz-Sammlung in Wien; Bonn-Godesberg 1966; Nr. 290, Nr. 290, Nr. 290
Der Verfasser dankt Herrn Dr. Beuing für die Genehmigung.
Dankenswerterweise hat der Konrad Theiss Verlag Stuttgart dem Verfasser die Erlaubnis erteilt, diese Abbildungen aus dem von diesem Verlag herausgegebenen Buch „Curt Mayer: Münzen und Medaillen der Fürstpropstei Ellwangen; Ellwangen 1980“ entnehmen zu dürfen; (S. 46/47, Nr. 39, Nr. 37, Nr. 38.) www.theis.de
- 22-36 © Bayerisches Nationalmuseum (BNM)
aus: Hans Buchheit: Katalog der Miniaturbilder im Bayerischen Nationalmuseum; München 1911, Tafeln III, IV, V
Der Verfasser dankt dem BNM - Frau Dr. Gockerell - für die Genehmigung.
- 37 Ahnentafel aus:
Köhler Johann David: (Joh. David Köhlers) Im Jahre 1729 bis 1750 wöchentlich herausgegebener historischer Münz-Belustigung, 4. Teil; Nürnberg 1729, S. 312 (linke Spalte abgeändert)
Daten der linken Spalte aus: Rall Hans und Marga: Die Wittelsbacher in Lebensbildern; Kreuzlingen 2000, S. 293-196

Wolfgang Kaps, Neuburg/Do

März 2009

wolfgang-kaps@gmx.net